

❁ ○ ❁

selbst zu nahe oder zu ferne gesetzt werden/ sie entweder die Gallerie nicht genugsam bedecken; oder ihre Nahrung einander entziehen.

Zu den Plantastien pfleget man auch Heimbüchen / Linden / Sporn / Ahorn / eines umbs ander in guter Ordnung zu pflanzen/ und wenn selbe in gleicher Höhe und Form werden auffgezogen/ stehet es gar schöne und zierlich. Es kan allemal zwischen zweyen Linien oder Reihen Bäumen ein Spazier-Bang gelassen werden/ von ungefehr 10. Fuß/ und so weit können auch die Bäume in der Linie von einander stehen/ welches denn eine schöne Plantase und Lust-Wald mit der Zeit giebet. In der Mitte / und am Ende / können feine grüne Lust-Hüttlein gemacht werden/ worinnen die Herrschafft in denen heißen Sommer-Tagen sich erköhlen kan. Einige Wasser-Künste / wie auch ein schönes Vogel-Haus/ in welchem allerhand liebliche und wohl-singende Vögelein erhalten werden / und das auch eigentlich mit zu einer Fürstlichen und grosser Herren Lust gehöret / können auch angerichtet werden.

Diese gedachte Hecken und Bäume nun/ alle zu rechter Zeit zu pflanzen / ist die beste Zeit/ wo das Land hoch und trocken lieget / im October und November/ und wenn es offen Wetter im December und Jenner. Aber wenn der Ort feucht und niedrig lieget / können sie wohl im Februario und angehen des Merkes; (doch allemahl im wachsenden Lichte) angeleget und gepflanzt werden.

\*\* Die Manier/ wie solche Hecken sollen angeleget werden/ achte ich vor unnöthig erst weitläufftig zu beschreiben / weil solche meistens auff solche Art wie das gemeine Strauchwerck eingeleget werden: und dahero solches einem verständigen Gärtner mehr als bewust seyn wird. Doch will ich mit kurzen allhier gedenccken / wie ein zierlich Bindwerck aus Rheinweiden soll formiret werden: und solches ge- schlehet auf solche Art. Erstlich soll sich der Gärtner um ein gutes feuchtes Erdreich bemühen/ und nach Erlangung und behöriger Zu- richtung